

Antifaschistische Kämpfe um lebendige Erinnerung

Das Lagerhaus G am Dessauer Ufer

Am Dessauer Ufer auf dem Kleinen Grasbrook liegt das Lagerhaus G, ein Speichergebäude, das ab 1903 im ehemaligen Hamburger Freihafen errichtet wurde. Während des letzten Kriegsjahres 1944/45 diente das Gebäude als Außenlager des KZ Neuengamme. An diese Nutzung des Lagerhauses G während des Zweiten Weltkriegs wurde nach 1945 kaum erinnert. Bis heute weisen lediglich eine oft verdeckte Gedenktafel sowie ein erst kürzlich erneuerter Stolperstein auf diese Zeit hin.



Strabensicht Haus 8
Felix Jans

Initiative für ein Gedenken vor Ort

Wir, die Initiative Dessauer Ufer, sind ein antifaschistischer Zusammenschluss von Gruppen und Einzelpersonen aus dem Hamburger Süden. Wir forschen seit einigen Jahren zur Geschichte des Lagerhauses G, suchen den Kontakt mit Überlebenden, tauschen uns mit ihnen aus und veranstalten Rundgänge, mit denen wir auf die Geschichte des Ortes aufmerksam machen und einen Beitrag zum

Gedenken vor Ort leisten wollen. Darüber hinaus fordern wir die Einrichtung eines Lern- und Gedenkortes sowie eine stadtteilbezogene und unkommerzielle Flächennutzung. Am Beispiel des Lagerhauses G wollen wir demonstrieren, dass Gedenkort nicht bloß materialisiertes, ritualisiertes Gedenken sind, sondern lebendige Anknüpfungspunkte aktueller antifaschistischer Kämpfe, aber auch der Auseinandersetzungen um das Recht auf Stadt sein können.

Zentrum des Terrors 1933 bis 1943 Das Stadthaus in Hamburg

Neue Broschüre: Die Initiative Gedenkort Stadthaus hat eine 120-seitige Broschüre zum Stadthaus herausgebracht, erhältlich bei der VVN-BdA (Hein-Hoyer-Straße 41, 20359 Hamburg, Tel.: 040/ 31 42 54, E-Mail: vn-bda.hn@t-online.de oder bei den wöchentlichen Mahnwachen oder über den Buchhandel (ISBN 978-3-00-063221-1) gegen eine Schutzgebühr von 5 Euro. Druck und Layout wurden ausschließlich über Spenden finanziert. Die Erlöse aus dem Verkauf dienen der Unterstützung der Aktivitäten der Initiative.

Di, 19. November, 18 Uhr

Erstes Kandidaten-Karussell zur Bürgerschaftswahl
Veranstalter: Initiative »Billstedt und Mümmelnansberg sind bunt«
Ort: LAB, Oskar-Schlemmer-Straße 21, Hamburg-Mümmelnansberg

So, 1. Dezember, 17.00 Uhr

Film: »Wir haben es noch erlebt...«
Das Ghetto von Riga, von Jürgen Hohrecht, D 2013

Der Dokumentarfilm erzählt von der Verschleppung von ca. 24.606 Juden nach Riga. Etwa 20.000 werden ins das sogenannte Reichsjuden-ghetto gesperrt, mehr als 4.500 werden direkt nach der Ankunft in Riga erschossen. Bevor die deutschen, österreichischen und

tschechischen Juden in das Ghetto kommen, wird das lettische Ghetto liquidiert. Beinahe 27.000 lettische Juden werden in einer zweitägigen »Aktion« am 30. November und am 8. Dezember 1941 erschossen, um Platz für die Juden aus dem Reich zu schaffen. Zeitzeugen erzählen von dem Massaker, dem Leben im Ghetto und von Überleben mit dem Trauma.

Ort: Kommunales Kino METROPOLIS, Kleine Theaterstraße 10, Hamburg

Sa, 7. Dezember, 10-16.30 Uhr Stammtschikämpfer*innen- Ausbildung

Wir alle kennen das: In der Diskussion mit dem Arbeitskollegen,

dem Gespräch mit der Tante oder beim Grillen mit dem Sportverein fallen Sprüche, die uns die Sprache verschlagen. Später ärgern wir uns, denken, da hätten wir gerne den Mund aufgemacht, widersprochen, die rechten Parolen nicht einfach so stehen lassen. Hier wollen wir ansetzen und Menschen in die Lage versetzen, die Schrecksekunde zu überwinden, Position zu beziehen und deutlich zu machen: Das nehmen wir nicht länger hin! Mut zum Widerspruch! – Darum geht's! Veranstalter: Kampagne »Aufstehen gegen Rassismus« Hamburg
Ort: GEW im Curiohaus (Hintertof), Raum A, Rothenbaumchaussee 15, Hamburg. Anmeldung erforderlich unter sika-agr@nadir.org

KZ und Kriegsgefangenenlager

Das Lagerhaus G am Dessauer Ufer wurde ab Juli 1944 als KZ-Außenlager genutzt. Zunächst wurden dort 1.500 jüdische Frauen aus der Tschechoslowakei, Ungarn und Polen inhaftiert. Nachdem sie im September 1944 auf andere Hamburger Außenlager verteilt worden waren, verschleppte die SS 2.000 männliche KZ-Häftlinge ans Dessauer Ufer. Aus Berichten von Überlebenden geht hervor, dass im Lagerhaus G neben italienischen Militärinternierten wahrscheinlich auch sowjetische Kriegsgefangene inhaftiert waren. Durch einen Bombentreffer im Krankenrevier am 25. Oktober 1944 kamen bis zu 150 Häftlinge ums Leben, was die SS bedingt durch den mangelhaften Luftschutz billigend in Kauf

Lern- und Gedenkort schaffen!

Wir fordern, das 24.000 m² große, denkmalgeschützte Lagerhaus G zu erhalten und drei der insgesamt acht Teilhäuser als Lern- und Gedenkort sowie Stadteilzentrum zu etablieren. Dafür muss das Gebäude zunächst behutsam saniert werden. Parallel dazu ist es notwendig, das Lagerhaus G durch intensive Forschung zu erschließen und die noch auffindbaren Spuren zu sichern. Aktuell befindet sich das Sanierungsbedürftige Gebäude in der Hand privater Besitzer, während der Grund und Boden, wie überall im Hafengebiet, der Hamburg Port Authority gehört. Dieses ungewöhnliche Eigentumsverhältnis erschwert unsere Arbeit und die Konkretisierung unserer Forderungen vor Ort. Die Entstehung eines weiteren Quartiers der Hafencity auf dem Kleinen Grasbrook wird diese Verhältnisse jedoch in naher Zukunft in Bewegung bringen. Nichtsdestotrotz bleiben wir kritische und aufmerksame Beobachterinnen und Beobachter dieser Entwicklung.

Initiative Dessauer Ufer

Initiativedessauerufer.nadirs.org
Initiative-dessauer-ufer@risseau.net